

<b>Zeitschrift:</b>	Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
<b>Band:</b>	18 (1975)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Die Anfänge der gedruckten Bibelillustration vor 500 Jahren
<b>Autor:</b>	Eichenberger, Walter
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-388232">https://doi.org/10.5169/seals-388232</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

WALTER EICHENBERGER (BEINWIL AM SEE)

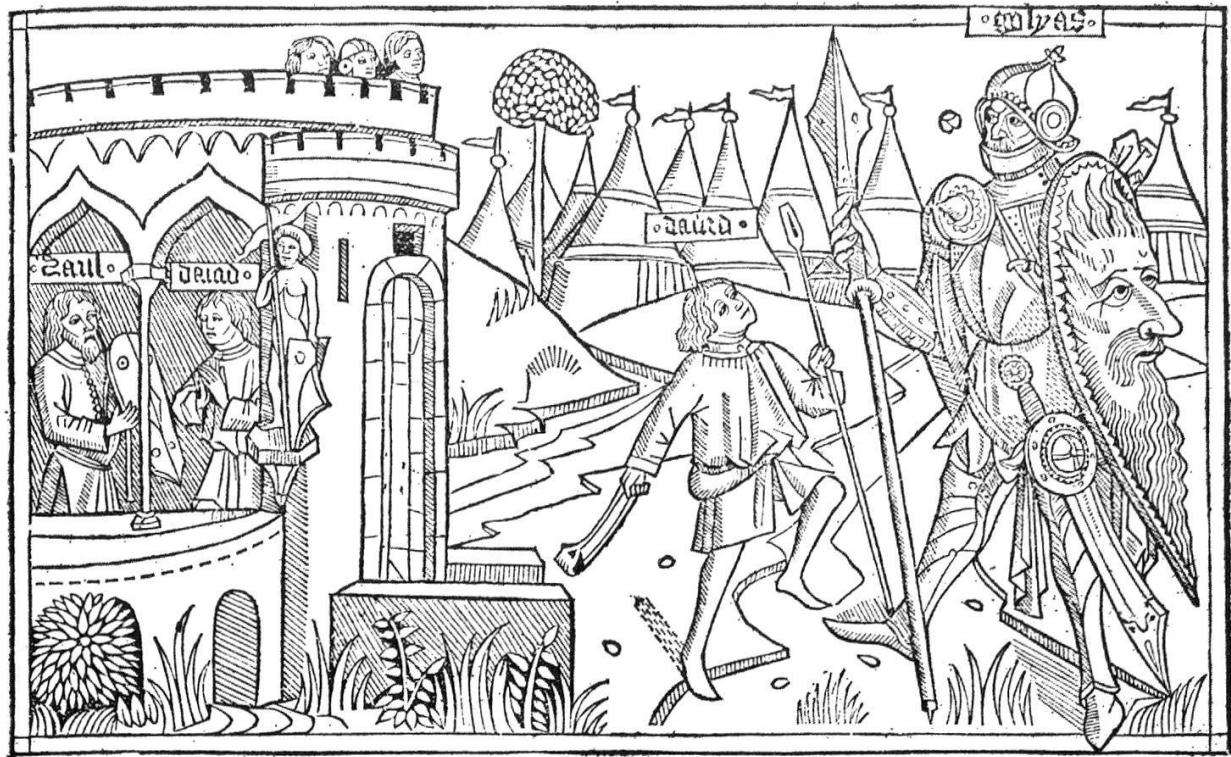
## DIE ANFÄNGE DER GEDRUCKTEN BIBELILLUSTRATION VOR 500 JAHREN

Im Jahr 1475 erschienen in Augsburg die ersten mit Holzschnittillustrationen gedruckten Bibeln. Dies ist verständlich, wenn man weiß, daß in dieser Stadt das illustrierte Buch recht eigentlich entwickelt und zur Hochblüte gebracht wurde. Vorbilder waren den Druckern die Federzeichnungen oder kunstvoll gemalte Miniaturen der frühen Handschriften. Doch auch die eindrucksvollen Abbildungen in den Blockbüchern (Apokalypse, Biblia pauperum) mögen den Holzschnittzeichnern als Vorlage gedient haben. So sind denn die frühen Illustrationen einfache Umrißzeichnungen mit nur sparsamer Schraffierung. Die Bildwirkung

wurde durch Ausmalen mit kräftigen Mineral- und Pflanzenfarben erhöht. Lange bevor die großen Meister (Dürer, Baldung, Burgkmair, Cranach, Graf und andere) der Buchillustration den Stempel ihrer Persönlichkeit aufdrückten, haben hier anonyme Künstler Holzschnitte von elementarer Kraft geschaffen. Die Bildaussage ist oft auf eine knappe Formel reduziert. Das gibt diesen im besten Sinn primitiven Schnitten unvergänglichen Glanz. Als ideale Textillustrationen lassen sie an Klarheit und Übersichtlichkeit nichts zu wünschen übrig und geben dem Betrachter genügend Spielraum für seine Phantasie.



1 Jonas, Bildinitiale «U» aus: 4. deutsche Bibel, Augsburg, Günther Zainer, um 1475/76.



2 David und Goliath, Holzschnitt aus: Niederdeutsche Bibel, Köln, Heinrich Quentell, um 1479.



3 Hiob, Holzschnitt aus: 10. deutsche Bibel, Straßburg, Johann Grüninger, 1485.

gheloset werdeit. miē de schal sterue. so dat id vā syne  
me heren gheleter is. rechte estē dat dod sy. Alle teghe-  
de des lādes. se sin vā koune edder vā den vruchte des  
bōme te sint des herē. vā eme werde se ghehilghet. isser  
dat dat wol wyl wedderlozen sinē teghete. de gheuen  
dar to ere vostē del. Aller teghe de des ryn des vā des  
scapes vā der ceghē de vnder der rotē te herdes ghā.  
Alle war vā teghē kāmende werd. schal deme heren  
ghehilghet werde. dat schal nicht rehet. kārē werde noch  
ghud noch quaed. Ock schal dat myt eneme anderen  
nicht ghewandelt werden. Isser dat wol dat wādelede

werd. vā dat ghewandelt is. vā dat dat vore wādelt  
is. dat schal deme herē ghehilghet werten. vnde schal  
nicht werten wedder gheloset. Dyt sint de bade de de  
herē moysi ghebatē hest to den kyndē israel yn dinie  
berghe sinai.

**Hir endighet sīk dat boek ghe**  
beten Leuiticus. van den leuten.

**Hir heuet an dat iiiii. boek moi**  
si. gheheten Lūmeri dat boek der talie.



**Dat erste capit. lecht van alle**  
mannes kūne vā den kintēren israel te to stricte ghan  
mochten. vā nōmet vnde tellet de.

**E** here hefft ock  
ghesprakē to moisen in der wi-  
stene synai. in deme tabernake-  
le des ghelōfes. des ersten da-  
ghes des anderē manen des air-  
derē iares exes vthghādes vth  
egypten. segghēte. Lemet den  
summe der ghāten sammlin-  
ghe der kyndēre israel. vormiddelst erē slechten vā erē  
husen vā alle ere ngāne. allēt war dar is vā mānes kū-  
ne van xx. iare vā dat bauene. vā alle starken memme  
vth israel. vā scholen se werde telle de vormiddelst erē  
schare. du vā aaron. vā se scholen mit iuw syn vorsten  
ter slechte. vā der husen in eren slechten. Desse synt de  
namē. Vā deme slechte ruben clysur de sone sedur. vā  
deme slechte symeon salamiel. een sone surisaddai. vā  
deme slechte iuda naason. een sone aminadab. van de  
me slechte ysachar nathanael. een sone suar. vā deme  
slechte zabilon elyab. een sone helon. Ock der soncs ios-  
seph vā deme slechte ephraim elizama. een sone ammā-  
ud. vā deme slechte manasse gamaliel. een sone pha-  
dassir. van deme slechte benyamin abidam. een sone  
gedcois. vā deme slechte dan abiezer. een sone amisad-  
dai. vā deme slechte aser phegiel. een sone ochran. vā  
deme slechte ghad elyasaph. een sone duel. Van deme  
slechte neptalim achira. een sone enai. Dyt synt de al-  
terdēdelst vorsten der velhēt vormiddelst erē slech-

ten. vā eren tohoringhē. vā de houete der schare israel  
te moyses vā aaron ghenamē hebbē mit aller velheit  
des volkes. vā hebbē tohope sammlt des erste daghes  
des anderē manē. vnde hebbē se ghetellet vormiddelst  
erē tohoringhē. vā erē husen. vā erē inghesintē. vnde te  
houede. vā aller name vā deme twinteghessē iare. vā  
dar bauene also god moysi ghebaden hadde. vā synt  
ghetellet in der wüste synai. Vā ruben israelis erste  
sone vormiddelst erē tohoringhē vnde inghesintē vā  
de husen. vā de namen aller houede. allēt dat mānes  
kūne is vā deme xx. iare an vā bauene te ghande  
werē. mechtich to stricte. sōs vā vertich dusent vā vif  
hūdert. Vā de soncs symeon. vormiddelst te telinghen  
vā des inghesintes vā der huse erē tohoringhē sint  
ghetellet vormiddelst namē. vā houete der iuwelken.  
allēt dat vā mānes kūne is vā deme xx. iare vnde  
dar bauene. de mechtich werē ghāde to stricte neghē vā  
vostich dusent drihūdert. Vā den soncs gad. vormid-  
delst te slechten vā te inghesintē. vā te husen erē to-  
horinghē sint ghetellet. vormiddelst te namen erē iuw-  
elken van xx. iare vnde dar bauene alle te to stricte  
mochē ghā glv. dusent sōs hūdert vostich. Van deme  
slechte iuda. vormiddelst te telinghē vā te inghesintē  
vā te husen erē tohoringhē. vormiddelst erē sunder-  
ghe name van deme xx. iare vnde dar bauene. de dar  
mehchtich werē ghāde to stricte synt ghetellet loxīn. di-  
sene sōs hūdert. Vā den soncs ysachar. vormiddelst te  
telinghē vā inghesintē vā husen erē tohoringhē. vor-  
middelst erē sunderghe name vā deme xx. iare vnde  
dar bauene. alle de mechtich werē ghāde to stricte synt  
ghetellet lūn. dusent vēhūdert. Vā te soncs zabilon.

4 Auf Befehl des Herrn ordnet Mose in der Wüste Sinai die Zählung aller wehrfähigen Männer der Stämme Israels an (4. Mose, 1). Buchseite aus: Niederdeutsche Bibel, Lübeck, Steffen Arndes, 1494.



5 *Flucht nach Ägypten*, Holzschnitt aus: *Spiegel menschlicher Behaltnis*, Basel, Bernhard Richel, 1476.

Die als 3. und 4. deutsche Bibel bezeichneten Augsburger Folioausgaben (Abb. 1) stammen aus zwei verschiedenen Werkstätten. Es ist der Forschung bis heute nicht gelungen, einwandfrei abzuklären, welcher Drucker (Günther Zainer oder Jodocus Pflanzmann) seine Bibel als erster beendet hatte. Beide wußten, daß zwei wesentliche Voraussetzungen erfüllt sein mußten, um dem Buch der Bücher möglichst weite Verbreitung zu sichern: deutscher Text und

Illustrationen. Denn der Leser wollte das Wort in der Muttersprache vernehmen, und er wünschte Bilder, welche das Verständnis des Gelesenen oder Gehörten vertiefen und zugleich die vielen Druckseiten im Sinne eines frommen Bilderbuches auflockern sollten.

In den beiden erstillustrierten Ausgaben wurden kleine, einspaltige Bilder verwendet, wobei die Holzschnitte der Zainer-Bibel als große Initialen ausgebildet waren. Nun war

die weitere Entwicklung vorgezeichnet: Bis zum Erscheinen von Luthers September-Bibel (1522) wurden sämtliche weiteren deutschen Ausgaben (5. bis 14. deutsche Bibel) mit Illustrationen versehen. Hinzu kommen noch 4 Drucke in niederdeutschen Dialekten, welche ebenfalls mit Holzschnitten ausgestattet waren.

Es würde zu weit führen, die verschiedenen Bibeln ausführlich zu beschreiben. Das Jahr 1479 brachte einen Wendepunkt. Neue, großformatige Holzschnitte (19 × 12 cm) tauchen in der von Heinrich Quentell gedruckten niederdeutschen Bibel auf. Die 107 Abbildungen dieser berühmten *Kölner Bibel* (Abb. 2) sind nicht nur für die Kunstgeschichte von Bedeutung. Ihr Bildinhalt bestimmte fortan die Bibelillustration während

Jahrzehnten. Dieselben Druckstücke wurden übrigens 1483 in Nürnberg (9. deutsche Bibel von Anton Koberger) und 1522 in Halberstadt nochmals verwendet. Eigenständige, kraftvolle Nachschnitte ließ der Drucker Johann Grüninger in Straßburg für seine 1485 erschienene Bibel anfertigen (Abb. 3). Etwas leichter machte es sich der vom geschäftstüchtigen Hanns Schönsperger in Augsburg beauftragte Zeichner. Es entstanden lediglich verkleinerte Kopien der Kölner Originale, mit denen er und seine Nachfolger von 1487 bis 1518 4 Auflagen in Kleinfolio herausbrachten. Besondere Erwähnung verdient die 1494 in Lübeck von Steffen Arndes gedruckte Bibel (Abb. 4). Wohl gehen auch seine Bilder auf die Kölner Ausgabe zurück. Hier war aber ein bedeu-



6 *Der auferstandene Christus erscheint am Ostermorgen Maria Magdalena, die als erste sein Grab aufsuchte (Joh. 20, 11–18). Holzschnitt aus: Geistliche Auslegung des Lebens Christi, Ulm, Johann Zainer, nicht vor 1478.*



7 Christus mit seinen Jüngern im Schiff, Holzschnitt aus: Schatzbehalter, Nürnberg, Anton Koberger, 1491.

tender Künstler am Werk, welcher den Holzschnitten seine unverkennbare Handschrift aufprägte.

Die 55 bis 76 kleinformatigen Holzschnitt-illustrationen der frühen Bibeln verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf das Alte und Neue Testament, wobei in diesem vor allem die verschiedenen Sendbriefe mit Bildern eingeleitet werden. Bei der Kölner Bibel und ihren Nachdrucken liegt der Schwerpunkt eindeutig beim Alten Testament, auf welches 95 Bilder entfallen. Für die Evangelien waren 4 Holzschnitte bestimmt, für die Offenbarung sind es 8 außergewöhnliche Darstellungen.

Weitere, zum Teil sehr bedeutende Illustrationen zu biblischen Themen finden sich in den zahlreichen Erbauungsbüchern. Im sogenannten *Spiegel menschlicher Behaltnis* wird den Gläubigen die Heilsgeschichte auf Grund des Alten Testaments vor Augen geführt (Abb. 5). Die früheste illustrierte Ausgabe druckte Günther Zainer in Augsburg 1473 mit 192 Abbildungen. Der Nachdruck von Basel (Bernhard Richel, 1476) enthält gar 278 besonders charaktervolle Holzschnitte. Die Evangelien und Episteln wurden in den *Plenarien* und *Postillen* aufgezeichnet und ausgelegt. Auch diese Frühdrucke

sind mit ausdrucksvollen, meist kleineren Bildern illustriert.

Einige wichtige Ulmer Inkunabeln sind hier zu nennen: Johann Zainers *Geistliche Auslegung des Lebens Christi* (Abb. 6), Conrad Dinckmuts *Seelenwurzgarten* und sein berühmtes *Zeitglöcklein*. Unter den Augsburger Drucken dieser Art verdienen *Die neue Ehe* (Kindheit und Passion Christi) und der *Seelen-Trost* von Anton Sorg besondere Erwähnung. Zum Schluß sei in dieser Aufzählung, die nur lückenhaft sein kann, auch der *Schatzbehalter* (oder Schrein der wahren Reichtümer des Heils und ewiger Seligkeit) von 1491 genannt, eines der großartigsten Bilderbücher, das der Großdrucker Koberger mit 96 ganzseitigen Holzschnitten namhafter Nürnberger Künstler ausstattete (Abb. 7).

Ein Wort noch zur Seltenheit der illustrierten Frühdrucke. Je populärer ein Buch war, desto mehr wurde es gebraucht und zerlesen, so daß von vielen Volksbüchern nur noch vereinzelte Exemplare erhalten geblieben sind, oft in unvollständigem und defektem Zustand. Dies trifft auch für die illustrierten Bibeln weitgehend zu. Von den meisten Ausgaben sind nur noch wenige Dutzend Exemplare in öffentlichen Bibliotheken und großen Sammlungen zu finden.

MARTIN NICOULIN (BERNE)

## PIERRE-EUGÈNE VIBERT (1875–1937)

Un graveur genevois dans le monde du livre

Qui connaît encore Pierre-Eugène Vibert? Pourtant au début du siècle, il figurait dans le *Grand Larousse...*

Pierre-Eugène Vibert naît le 16 février 1875 à Carouge, petite bourgade que l'Arve sépare mentalement de la ville de Genève.

### LÉGENDES POUR LES PAGES 75–80

1 *Pierre-Eugène Vibert en 1910. Autoportrait.*

2 *P.-E. Vibert: Puits à pierres, tiré de son livre «Dix gravures sur bois», Paris/Zürich, Georges Crès, 1916, pl. 9.*

3 *P.-E. Vibert: Condé, Moulin sur la Vesgre, tiré de son ouvrage «Dix Paysages de l'Yveline», Paris, R. Hellen, 1919, pl. 10 (texte de Paul Fort).*

4 *P.-E. Vibert: Centaure, tiré de Maurice de Guérin: Le Centaure, Genève, Géorg & Cie, 1919.*

5 *P.-E. Vibert: Glaisier, op. cit. plus haut (n° 2), pl. 10.*

6 *P.-E. Vibert: La belle fille des vergers, tiré de Emile Verhaeren: Kato. Poèmes accompagnés de 10 estampes... Voir légende p. 81, en bas.*